

Törnbericht Fastsailing Meilentörn Kykladen

Vom 16.9 bis 23.9.23 führten wir das erste Mal einen speziellen Fastsailing-Meilentörn ab Lavrion (nahe Athen) durch.

Die Yacht:

Das spezielle an diesem Törn, war eine Yacht aus dem Segment «Luxury Performance Line» eine X 4.3, welche eine Segelgarderobe aufweist (Code 0, Gennacker, durchgelattetes Gross), wie man es bei «normalen» Charteryachten nicht findet. Auch der Innenausbau, die verwendeten Materialien und vor allem die Eignerkabine im Bug liessen nichts zu wünschen übrig, einzig die Achterkabinen waren für grosse Menschen schon etwas kurz. Elektrischen Winschen, AIS und sogar eine Nespresso-Maschine (nur bei Landstrom) rundeten das Inventar ab. Dafür hatte es kein Bugstrahler, dass würde aber Anlegemanöver schon fast zu einfach machen 😊.



Die Crew:

6 Hochseeschein-Anwärter im Alter von 25 bis 68 Jahren. 4 Herren und 2 Damen, sowie Skipper Dani Schön 59 Jahre alt. Eine bunt gemischte gut harmonisierende Crew.

Der Törn:

Wir konnten die Yacht am Samstag übernehmen und am selben Tag den Einkauf erledigen. Am Sonntag, kurz nachdem die beiden letzten Crewmitglieder ankamen, hiess es das erste Mal «klar zum Auslaufen». Bei schönstem Wetter mit ca. 6 Bft aus Nord (Meltemi) reichte bereits die Genua alleine um «Xenios» auf Raumwindkurs auf Rumpfgeschwindigkeit zu bringen. Gespannt beobachtet der Skipper seine Crew, wie sie mit den doch ca. 1-1.5m Wellen klarkommen. Es schienen aber alle recht entspannt zu sein (auch der Skipper). Der Kurs führte südlich an der Insel Kea vorbei Richtung Insel Kythnos. Kurz vor 17 Uhr viel der Anker in der wunderschönen Doppelbucht Phykiada auf der Westseite der Insel Kythnos (auch als Schmetterlingsbucht bekannt) mit dem kleinen karibischen Strand zwischen den beiden Buchten. Nun war Apero und baden angesagt, später das erste Mal an Bord gekocht.



Am Montag lichteten wir den Anker kur vor 10 Uhr. Heute wehte der Meltemi nochmals etwas stärker mit 6-7 Bft. Wieder nur unter Genua kreuzen wir zuerst Vorwind Richtung Südkap der Insel Kythnos. Nach dem Runden des Kaps änderten wir den Kurs auf Halbwind und waren nicht mehr in der Abdeckung der Insel. Mit 1.5-2.5 Meter Wellen und Böen bis gegen 30 Knoten, wurde es auch nur mit dem Vorsegel schon etwas herausfordernder. Der Skipper hat mehrmals das Befinden der Crew abgefragt, mit der Option südlicher zu fahren und schon früher einen sicheren Hafen oder Bucht anzusteuern. Doch alle waren der Meinung, dass wir durchbeissen und weiterhin Paros ansteuern, auch wenn die ersten leichte Anzeichen von Seekrankheit hatten. Selbst der Skipper war froh, dass wir gegen 17 Uhr den Hafen Paros erreichten. In der Bucht zu Ankern war keine Option, da nach 2 Tagen auf dem Boot alle wieder einmal Land unter den Füßen haben wollten, doch der kleine Fischerhafen von Paros war eigentlich schon voll. Etwas frech entschied der Skipper bei einer Motoryacht längs zu gehen. Der Besitzer der Motoryacht war nicht wirklich glücklich, aber als der Skipper ihm sagte was er für eine schöne und tolle Motoryacht er habe, wurde geduldet, dass wir bei ihm längs festmachten über sein Boot an Land gelangten.

Am Dienstag hiess es kurz nach 10 Uhr «Leinen los». Wieder mit 6, in Böen 7 Bft. und wieder nur unter Genua, aber heute mit Raumwindkurs segelten wir Richtung SW bzw. mit dem Ziel Südseite

Insel Syfnos. Nicht mehr ganz so wild wie am Tag zuvor, da wir nun den Wind und die Wellen etwas achterlicher hatten. Dafür war das Aussteuern der Wellen für den jeweiligen Rudergänger etwas anspruchsvoller. Der Skipper zog sich schon mal die Ölzeughose und Stiefel an – sicher ist sicher, und machte es sich ganz im Lee ganz hinter mit einem Fender im Rücken bequem. Kurze Zeit später eine kleine Unaufmerksamkeit des Rudergängers, wodurch das Boot etwas aus dem Ruder lief, bzw. etwas anluvte. Eine Welle knallte über das Vordeck, rauschte der Gangway im Lee entlang und überspülte den hinten sitzenden Skipper, so dass es ihm oben in die Ölzeughose hinein und hinunter bis in die Stiefel floss. Löste natürlich Gelächter bei der Crew aus, aber auch der Skipper nahm es gelassen. Bereits um 14 Uhr fiel der Anker in der Bucht an der Südostseite der Insel Syfnos eine schöne, vor Meltemi gut geschützten Bucht mit einem kleinen Dorf. Den Nachmittag verbrachten wir mit schwimmen, ausruhen und Fahrtennachweise nachführen.

Am Mittwoch hatten wir kurz vor dem Auslaufen Probleme mit einer Toilette, welche anschliessend stillgelegt wurde 😞. Kurz nach 7 Uhr wurde der Anker gelichtet. Auf der Südseite der Insel hatte es fast keinen Wind, und wir mussten bis ans Südwestkap der Insel ca. 1 Stunde Motoren. Kaum rundeten wir das Kap der Insel, setzte der Meltemi aus Norden wieder ein. Da wir nun aber wieder Richtung Norden mussten, war heute Aufkreuzen angesagt. Zum ersten Mal wurde das Grosseegel gesetzt, gleich mit einem Reff und schon 15 Minuten später mehr Wind (5-6 Bft.) - Reff 2. wurde eingebunden. Der ganze Tag wurde fleissig aufgekreuzt und gewendet. Am Späteren Nachmittag blies der Meltemi wieder konstant mit 6 Bft. Kurz vor 17 Uhr erreichten wir den Hafen von Loutra im Nordosten der Insel Kythnos. Es war ein langer Segeltag, rund 10 Stunden und ca. 60 Meilen.

Am Donnerstag verliessen wir den Hafen kurz nach 10 Uhr. Bei 3-4 Bft. aus N-NW mussten wir einen Holeschlag machen, um am Nordkap der Insel Kythnos vorbei zu kommen. Anschliessend mit einem Halbwindkurs Richtung Südkap der Insel Kea. Endlich waren die Bedingungen günstig um Code 0 zu setzen. Doch leider nur ca. ¼ Stunden. Kaum hatten wir das Südkap von Kea gerundet. Drehte der Wind wieder nördlicher und frischte auf teilweise 5 Bft. auf. Auf der Westseite von Kea kreuzen wir auf Richtung Norden. Später flaute es auf 3-4 Bft. ab. Kurz nach 15 Uhr kreuzten einige Delfine unser Fahrwasser und spielten kurz vor unserem Bug. Leider wirklich nur sehr kurz. Um 16 Uhr fiel der Anker in der Bucht vor Vourkari (Insel Kea). Nun wurde endlich mal das kleine Schlauchboot gewässert um Wein für das letzte Nachtessen an Bord einzukaufen.



Der letzte Tag (Freitag) ist kurz erzählt. 10 Uhr war Anker auf und anschliessend noch etwas Zeit um die Themen Radeffekt und Tellerwende zu besprechen und in der Praxis auszuprobieren. Da Flaute herrschte, mussten wir die letzten ca. 20 Meilen zurück nach Lavrion unter Motor machen. Unterwegs konnte jeder noch eine 3-Strichpeilung machen, bzw. üben. Um 13 Uhr gab es noch eine ca. stündige Pause zum Baden in der Südbucht von Makronisis, bevor es dann die wieder unter Motor die letzten paar Meilen zurück nach Lavrion ging. Kaum in Lavrion angekommen, verliessen uns die beiden Damen bereits, um noch am Freitagabend nachhause zu fliegen.

Es war ein toller Törn! Die Teilnehmer konnten ihren Erfahrungsschatz erweitern, insbesondere um das Thema «Starkwindsegeln». Die Planung für weitere Fastsailing-Törns 2024 hat schon wieder begonnen und werden schon bald auf der Webseite der Segelschule (www.ssh-ag.ch) in der Rubrik «Ausbildung» - «Törn» aufgeschaltet.



Daniel Schön
Instruktor und Skipper der Segelschule Hallwil AG



Rückmeldungen der Crew

Genau so stelle ich mir die Kombination zwischen Spass und Lernen vor. Bei herausforderndem Wetter zu steuern und lehrreiche Ankermanöver zu machen runden das Ganze ab. (Gabriel M.)

Das Segeln zwischen den Inseln der Ägäis machte mir besonders Spass mit dem herbstlichen Meltemi und den sommerlichen Temperaturen. (Reto V.)

Mein erster Meilentörn. Spannend, angenehm und lehrreich, Berg- und Talfahrten inbegriffen. Ein gelassener Skipper, selbst bei der Salzwasserdusche 😊 Cool. Vielen Dank. (Renate B.)

Auch bei hohem Seegang (bis 3m) und Windstärke von 5-6 Bf fühlte ich mich immer sicher, was sicher der Verdienst von Dani mit seiner ruhigen und kompetenten Art war, die einem einfach Sicherheit und Vertrauen vermittelt. (Michel E.)

Weitere Bilder und Videos unter <https://photos.app.goo.gl/3UHnuAUf4nRhYjzR8>